

Mit H. K. in trübem Wetter Gersthof spazieren.

Nm. am Verf.- Mit Heini Beethoven Egmont Ouv. und Fünfte.

Zum Thee Thayer, Dr. Paul Zeisler, Arthur Kfm., Leo Vanjung, Dr. Lichtenstern und Frau; Richard und Paula, Salten.- Recht angeregt.-

Traum von H. K., sphynxartig (wie ich erst später wußte) im Antlitz;- sonst nicht.-

9/10 Diathermie, Quarz.-

Dictirt.- (Verf., Fr. d. R.) -

Nm. Brief an Frau Brevée die krank ist und mir unglückliche Briefe aus Arnheim schreibt.- (Lit. Ehrgeiz - Ehe etc.) -

10/10 Traum: Handl (der vor Jahren verstorbne Kritiker - an den ich nie denke - wohl veranlaßt durch amerik. Verhandlung Zwischenspiel über das er besser schrieb als es verdiente) - hat verbreitet, ich habe schlecht über Alma M. gesprochen - (Brief Almas an O.,- versehentlich geöffnet - schickte ihn gleich, ungelesen zurück) - was mich empört;- ich sehe Handl irgendwie in diesem Traum. Dann: Decoration W. Land (Geyer wills geben!) - ein sehr eleganter Salon (ganz unsinnig),- gefällt mir sehr, die Ecke links beim Fenster muß abgeschragt werden,- aber es ist ein wirklicher Salon, glattes Parket, Leute in Frack kommen, die Besucher, man theilt mir mit, auch Karl Kraus sei da;- alle ins Nebenzimmer, der Salon selbst fast leer, irgend jemand gleitet (fällt fast) übers Parket.

- Diath., Quarz.-

Allerlei Besorgungen; Telegr. Amt, Steueramt;- ich muß denken: Charmant all die Beamten, furchtbar nur der Geist der Behörde.-

Bei Dr. Hohenberg (Ika) Besprechung der Tournée.

Zur Hofrätin. Ratschläge wegen ihres Vertrags mit Eisenschitz.- Burgth. Affairen.-

Zu Tisch Ruth Lindberg (war Monate in der Tschechoslowakei auf einem Gut als Gast; sehr erholt).-

Ins Burgth. Paulsen. Er will die „Beatrice“; ich: Nicht eh ich eine gute Besetzung habe. Er: Wird denn Medardus gut gespielt? - Disc. wegen Freigabe Weites Land für Geyer.- Er spricht sich über die Burgth. Verhältnisse aus. Das Bth. ist ein „Politicum“.- Vetter als „Genosse“ muß den Sozialdemokr. in allem nachgeben (Organisations Vorstellungen, die das Budget unerträglich belasten -) aber den Christl. Sozialen erst recht, die ihn sonst stürzen.- „Wieso bin ich Director? - Die Christlichsozialen halten mich für einen Monarchisten;- die Sozialisten für einen ihrer Partei - weil ich ein Führer in der Organisation war;- die Großdeutschen halten mirs zu gute, daß ich im